

# JEFFERIES EHRT TOP-LEISTUNG

**STUDIENPREIS 2012** Eine Dame und drei Herren gewinnen den Jefferies-Studienpreis für die besten Fachhochschul-Bachelor- und -Master-Arbeiten. **HANSPETER FREY**

**PREISVERLEIHUNG** Gespannte Gesichter an der Vergabe des Jefferies-Studienpreises 2012 im Hotel Savoy in Zürich: Wem fällt dieses Jahr die Ehre der besten Arbeiten zu einem Finanzthema zu? Die Jury lüftet das Geheimnis erst am Anlass selbst. Es ist der einzige Preis für Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen in der Schweiz. Und auch die Preissumme von 20000 Fr., wovon ein kleinerer Teil an die jeweiligen Schulen für ihre Unterstützung der Preisträger geht, lässt aufhorchen. Doch das Pekuniäre dürfte zweitrangig sein. Im Vordergrund steht für die Kandidatinnen und Kandidaten der Stolz, zur Preisvergabe des US-Anlageberaters und -Vermögensverwalters überhaupt zugelassen zu sein. Die Schulen reichen die Arbeiten ein, und pro Institut dürfen es höchstens drei sein.

Gianluca Biggi, Chef Asset Management und Geschäftsleitungsmitglied von Jefferies (Schweiz), sprach allen Beteiligten ein grosses Kompliment aus. Er strich hervor, dass diesmal alle Preise verliehen würden – für den Bachelor und den Master also auch die Anerkennungspreise. Das war in der zehnjährigen Geschichte des Studienpreises nicht immer so. Der Abschlussjahrgang 2012 scheint damit ein besonders aufgeweckter und vielversprechender zu sein.

Dann liessen die Juroren die Katze aus dem Sack. Sandra Stöckli, Cornel Brunner, Adrian Hodel und Patrick Jung wurden als Gewinner ausgerufen und durften das begehrte Präsent in Empfang nehmen. Auch Medienpartner «Finanz und Wirtschaft» gratuliert und stellt die Arbeiten in Kürzestform vor.

Auf die Frage, wie es ihr beim Recherchieren, Analysieren und wohl auch Grübeln ergangen sei, meint Sandra Stöckli zur FuW, weniger der zeitliche Aufwand von rund vier Monaten habe sie überrascht, sondern die Komplexität des von ihr gewählten Immobilienthemas. «Doch wenn ich etwas anpacke, will ich es auch perfekt machen. Umso mehr freue ich mich jetzt über die Auszeichnung», verrät sie mit strahlendem Gesicht.

Patrick Jung hat 500 bis 700 Stunden in die Analyse der Aktionärsstruktur von Schweizer Unternehmen investiert. «Die Begeisterung fürs Thema war mein Antrieb», hält er fest. Irritiert sei er manchmal gewesen, wenn sich herausstellte, dass die Wirklichkeit anders ist als die Theorie. «Aber dann hat mir das Wie und Warum neuen Schwung verliehen.» Die Preisträger hoffen wie alle Diplomierten, dass ihre Arbeit auch in der Praxis ein Echo findet. ■



BILDER HOWARD BRUNDRÉTT

Anzeige



**HFVESA**  
Höhere Fachschule Versicherung  
Ecole supérieure assurance

Eidgenössisch anerkannte  
Höhere Fachschule



**Nächste Infoanlässe**  
Bern: 06.11.2012, 18:30 Uhr  
Zürich: 15.11.2012, 18:30 Uhr

Detaillierte Informationen  
unter [www.hfv.ch](http://www.hfv.ch) oder  
044 307 33 55

**Höhere Fachschule Versicherung HFV**  
**Ihre Karrierevorsorge – jetzt informieren, im Herbst starten!**

Weiter kommen mit Bildung. Und das Gelernte direkt in der Praxis anwenden. Die Höhere Fachschule Versicherung (HFV) bietet dazu genau den richtigen Rahmen. Der berufsbegleitende Lehrgang vermittelt in drei respektive in 1,5 (Höhereintritt) Jahren profundes versicherungsspezifisches Fachwissen und Management-Know-how. Der vernetzte und branchenübergreifende Ansatz und der hohe Praxisbezug der Ausbildung ist Basis für die Entwicklung eigener Lösungsansätze.

HFV ESA  
Eine Kooperation zwischen dem  
VBV und AKAD Business

## Adrian Hodel, B&F HSLU Studienpreis Kategorie Master



Ein Adrian Hodels Arbeit «Ownership Structure and Corporate Performance: Evidence from publicly traded Swiss Corporations» interessiert Praktiker vor allem, ob – wie an der Börse kolportiert – von Familien kontrollierte Unternehmen besser abschneiden als Gesellschaften mit atomisiertem Aktionariat. Hodels Analyse kotierter Schweizer Unternehmen 1994 bis 2009, für die er sich u. a. auf den «Aktienführer» der FuW stützt, belegt, dass Kursperformance und kommerzielles Abschneiden tatsächlich überlegen sind, und zwar signifikant. Anders bei Gesellschaften mit starker Managementbeteiligung. Da fällt das Urteil weniger schmeichelhaft aus.

## Patrick Jung, B&F HWZ Studienpreis Kategorie Bachelor



Institutionelle Investoren scheuen in der Regel das Risiko, auch nur temporär schlechter zu sein als der Index. Passiv anlegen mag bei Aktien noch angehen, bei Obligationen bedeutet es paradoxerweise: Man leiht demjenigen am meisten, der die höchsten Schulden hat. Patrick Jung hat deshalb einen alternativen Obligationenindex unter besonderer Berücksichtigung der Staatsschuldenquote konstruiert. Die 23 Länder im Citigroup Govt. Bond Index gewichtete er nach Schuldenquote, Aussenhandel, BIP- und Bevölkerungswachstum. Nicht nur die Performance ist so gewichtet besser, sondern auch das Rendite-Risiko-Profil.

## Sandra Stöckli, BA HW Anerkennungspreis Kat. Master



Sandra Stöckli bringt Licht in den «Nachweis des Gamma-Effekts an der Portfoliorendite von Immobilien-direktanlagen institutioneller Investoren». Das Gamma wird für Immobilien anders verwendet als bei Optionen, und erst noch unterschiedlich. Die Autorin legt es als objektbezogene Bewirtschaftung fest. Mit einer Befragung – die Forschung ist hier lückenhaft – nahm sie eine Renditeattributionanalyse vor, die ergab, dass der grösste Renditefaktor die operative Verwaltung ist. Sandra Stöckli empfiehlt, der Bewirtschaftung der einzelnen Objekte zur besserer Vergleichbarkeit und Mobilisierung von ungenutztem Potenzial mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

## Cornel Brunner, FHS St. Gallen Anerkennungspreis Kat. Bachelor



Cornel Brunner analysierte zu «Tracking Error – Wie aussagekräftig ist diese Masszahl in Bezug auf die Abbildungsgenauigkeit verschiedener ETF?» eine Fülle von ETF unterschiedlicher Benchmarks und Replikationen. Die Abweichungen vom Referenzwert ermittelte er anhand verschiedener Berechnungsmethoden und ging möglichen Ursachen für einen hohen Tracking Error nach, wo man als durchschnittlich versierter Anleger doch meinen würde, ein ETF laufe punktgenau mit dem Index. Brunner legt dar, dass der Tracking Error ein nützliches Kriterium für die Produktwahl ist, aber nicht das alleinige sein darf.

## 10 JAHRE JEFFERIES- STUDIENPREIS

Das «Zehnjährige» des Jefferies-Studienpreises veranlasste Gianluca Biggi, Leiter Asset Management und GL-Mitglied von Jefferies (Schweiz), zu einem kurzen Rückblick. 13 Schulen haben 183 Arbeiten eingereicht, 117 in der Kategorie Bachelor und 66 im Master. Einschliesslich Gruppenarbeiten bewarben sich mehr als 200 Studierende um die begehrten Auszeichnungen. Die Themen sind entsprechend vielfältig und reichen von der Weinwirtschaft über Fatca bis zu Behavioural Finance. Die Verleihung ist zum fixen Termin geworden, im Jubiläumsjahr 2012 noch aufgewertet durch die Einladung an alle früheren Preisträger.

## MITGLIEDER DER JURY

- > **Philippe Béguelin**, Leiter Ressort Märkte, «Finanz und Wirtschaft»
- > **Gianluca Biggi**, CEFA, Executive Vice President, Head Asset Mgmt., Member of the Managing Board, Jefferies (Schweiz)
- > **Peter Kuster**, Leiter Redaktion und Lektorat, Schweizerische Nationalbank
- > **Christoph Lengwiler**, Leiter Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ, Hochschule Luzern
- > **Hansruedi Scherer**, Gründungspartner der PPCmetrics, Dozent an der Fachschule für Personalvorsorge an der Universität Bern und am KGP-Seminar